



Stolpersteinverlegung am 07.07.2015

Für Betty und Jakob Joseph Hayum

Kümmelgasse 8, Trebur



© Gemeinde Trebur

HIER WOHNTE
**JAKOB JOSEPH
HAYUM**
JG 1895
DEPORTIERT 1942
PIASKI
ERMORDET 3. 7.1942
MAJDANEK

HIER WOHNTE
BETTY HAYUM
GEB. LEVY
JG 1897
DEPORTIERT 1942
ERMORDET IN
PIASKI

Sponsoren:

Ingrid Stapff,
SPD Fraktion,

Stein für Betty Hayum
Stein für Jakob Joseph Hayum

Rede von Ingrid Stapff

Die Verbrecher des NS Regimes wollten nicht nur den Menschen, sondern auch die Erinnerung an ihn, auslöschen. Dagegen setzen wir heute ein Zeichen. Wir holen Betty und Jakob Joseph Hayum in die Erinnerung zurück. Nicht weil wir Schuld haben, sondern weil wir Verantwortung übernehmen, nicht für die Vergangenheit, sondern Verantwortung in die Zukunft.

Betty Hayum wurde am 29.10.1897 als Betty Levy in Rhaunen geboren. Hier heiratete sie den aus Könen an der Mosel stammenden Jakob Joseph Hayum. Er wurde am 28.03.1895 geboren. Sie blieben in Trebur, zogen in das Haus in der Kümmelgasse Nr. 8 und betrieben dort ein Textilwarengeschäft. Reich wurden Sie dadurch nicht, aber sie fühlten sich wohl in Trebur, waren beliebt und anerkannt. Sie hatten hier Freunde und sie verstanden sich mit ihren Nachbarn.

Dies wurde mit der Machtergreifung Hitlers 1933 gänzlich anders. Zuerst kauften die Leute noch bei Ihnen. Doch bald wurde der Bevölkerung klar gemacht, man kauft nicht beim Juden. Und so wanden sich auch die Freunde, die nun keine mehr waren, von ihnen ab.

Hayums wurden von Karl Levy, ein Bruder von Betty aufgefordert Deutschland zu verlassen. Zwei ihrer Brüder hatten dies bereits getan. Doch Betty wollte Ihre Mutter Emilie Levy nicht alleine zurücklassen. Und so blieb man unterstützt durch Verwandten in Darmstadt und Frankfurt, denn verkaufen konnten Hayums kaum noch etwas und Ersparnisse hatten sie nicht.

Am 09.11.1938 in der Reichspogromnacht wurde das Ladengeschäft ganz und die Wohnung teilweise von Schergen der SA zerstört. Ehemalige Freunde und die Nachbarn standen dabei und applaudierten. Das muss für das Ehepaar Hayum unfassbar gewesen sein, da doch Trebur ihre Heimat war. Dieser Vorfall war ausschlaggebend, dass Betty Hayum mit Ihrem Mann am 22. April 1941 Trebur verließ und nach Darmstadt zog. Ihre Mutter war bereits in einem Altenheim in Frankfurt untergebracht.

Betty Hayum wurde von Darmstadt in das Piaskier Ghetto nach Polen deportiert und am 25.03.1942 im Alter von 44 Jahren ermordet.

Das letzte Lebenszeichen von Betty Hayum erhielt man durch einen Herrn Schöppler, der in der Hollergasse auf dem Hof des Großbauern Daniel Edler volontierte. Er war in Polen zum Straßenbau eingesetzt, dort traf er Betty, die über Kopfschmerzen klagte. Schöppler besorgte ihr trotz Verbots Medikamente, auch diese Menschen gab es.

Ihr Mann und Ihre Mutter wurden laut Gestapo-Liste 1942 in das KZ Theresienstadt gebracht. Jakob Joseph Hayum wurde dort am 03.07.1942 ermordet wenige Monate nach seiner Frau. Ihre Mutter überlebte das KZ und wurde von ihren Söhnen 1945 in die USA geholt.

Vieles davon wissen wir aus Briefen, die Familie Levy an eine Freundin in die „alte Heimat“ geschrieben hat.